

AN DER PRATERFRONT

AFFÄRE Steht die Firma, die das neue Entree im Prater planté, knapp vor dem Konkurs? Es gibt Hinweise. JOSEPH GEPP

Erfolg ist nicht gerade ihr Markenzeichen: Bisher drei Projekte plante die Firma Explore 5D, einen Themenpark im Waldviertel, einen Wasserpark im Salzkammergut und eine Dracula-Welt im rumänischen Siebenbürgen. Zwei davon gingen in Konkurs, das Rumänien-Projekt kam we-

gen Bürgerprotesten erst gar nicht zustande. Jetzt könnte der vierte Misserfolg bevorstehen: Beim 32 Millionen Euro schweren und architektonisch umstrittenen Praterentree scheint sich die Planungsfirma ebenfalls verspekuliert zu haben. „Explore 5D steht kurz vor dem Konkurs“, behauptet die grüne Planungssprecherin Sabine Gretner. Aus diesem Grund werde jetzt mit allen beteiligten Bauunternehmen über einen 20-prozentigen Nachlass vom vereinbarten Preis verhandelt.

„Es ist bekannt, dass Explore 5D in finanziellen Nöten ist“, bestätigt Nicole Ziegler, Sprecherin der Strabag, die als größtes beteiligtes Bauunternehmen am Praterbau mitwirkt. Ob aus diesem Grund mit Explore 5D verhandelt wer-

de, will sie nicht kommentieren. Besonders betroffen vom möglicherweise bevorstehenden Konkurs wäre jedoch nicht die Strabag, sondern etwa 25 beteiligte Kleinbetriebe. Laut Sabine Gretner sind sie eher zum Preisnachlass bereit als der finanziell abgesicherte Großkonzern. Rund 400 Menschen waren in den vergangenen Monaten auf der Baustelle zu sehen, oft auch spätabends und an Wochenenden, um zeitgerecht mit der Arbeit fertig zu werden. Nun werden die Baumaschinen schrittweise entfernt.

Den umstrittenen Auftrag erlangte Explore 5D trotz wenig erfolgreicher Unternehmensgeschichte ohne Ausschreibung. Weil die Stadt dazu verpflichtet gewesen wäre, fungierte eine

Finanzierungsgesellschaft der Volksbank als offizieller Auftraggeber. Dem entsprechend war das Büro der zuständigen Stadträtin Grete Laska zu keiner Stellungnahme bereit – man sei „ja nicht Bauherr“. Auch Explore 5D war für den *Falter* nicht zu sprechen. Dass Firmengründer Gerhard Frank laut *Trend-Interview* Studienkollege des späteren Bürgermeisters Michael Häupl war, gibt der Angelegenheit eine zusätzlich unschöne Optik. Die fehlende Ausschreibung rechtfertigte die Gemeinde Wien mit dem knappen Zeitbudget: Bis zur Europameisterschaft sollte der Praterzugang fertig sein. Die EM beginnt in zwei Wochen – aber die Räume hinter den neuen Praterkulissen stehen noch leer.